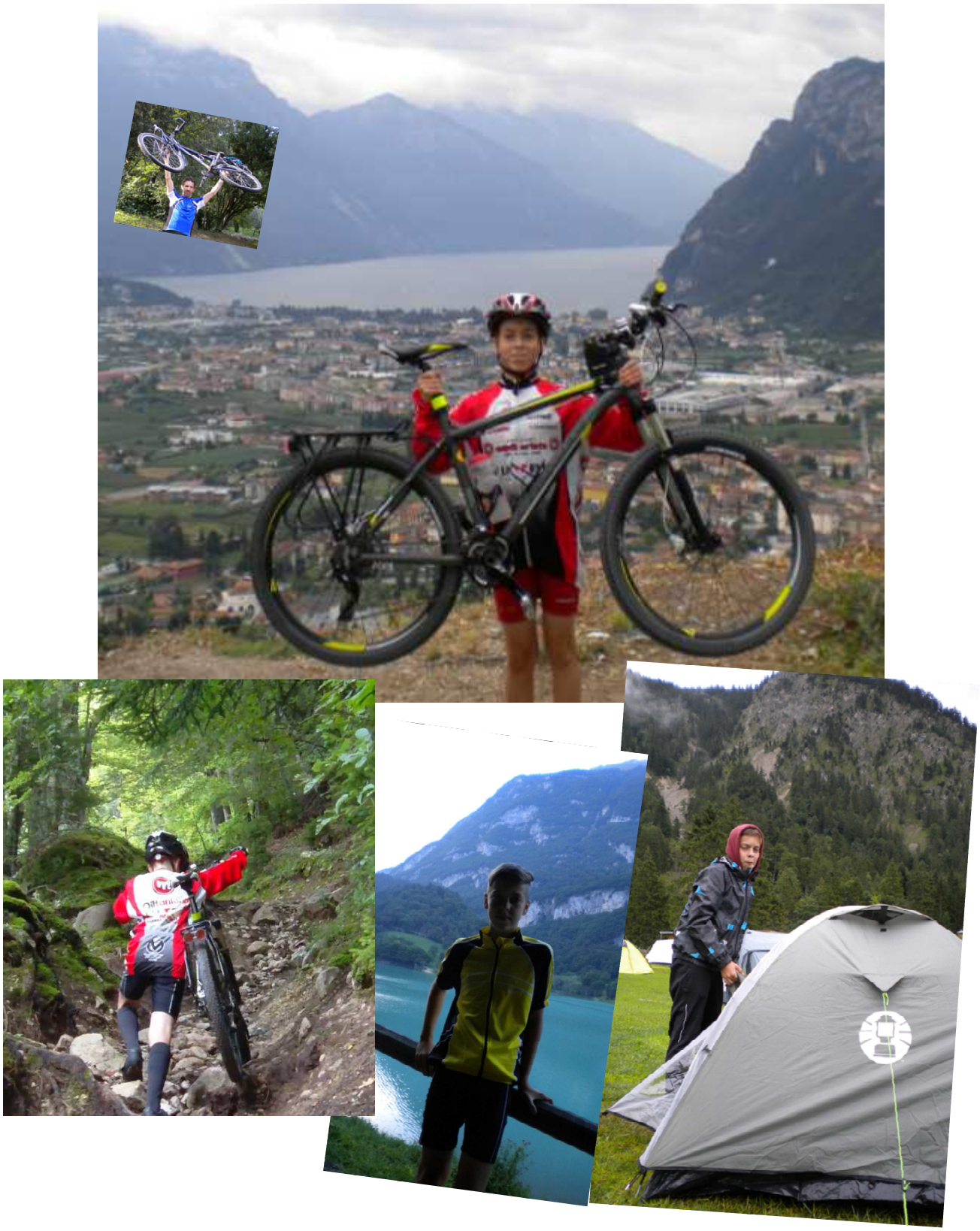
Aus Alpencross wird Monte Baldo-Tour



1987…

vor fast 30 Jahren, bepackte ich mein Fahrrad um mutterseelenalleine meinem kleinen Westerwalddorf (65620 Hausen), „dem Mittelpunkt der Welt“, den Rücken zu kehren und über die alte Brennerstraße den Gardasee, Venedig, Verona nach Rom zu radeln. Wie mein gutes GAZELLE Stahlrahmenrad, die 30kg Gepäck hin und zurück ohne Murren bewältigt hat, ist mir bis heute ein Rätsel. Ein Rätsel auch, wie ich mich in Handballschuhen, kurzer Fußballerhose, atmungs**un**aktiver Regenjacke und „Nicht“-Funktionskleidung die ganze Reise über so „Sauwohl“ fühlen konnte….

Foto 1: Irgendwo Nähe Gardasee im Jahre 1987

2014….

Viel bin ich in meinen bislang 50 Lebensjahren nicht gereist und erst Recht nicht motorisiert, von der ungeplanten Teilnahme bei Ironman WM auf Hawaii einmal abgesehen. So verwundert es nicht, dass mir die 1987er-Romradtour, diese erste lange und naiv angegangene (wird schon gut gehen) Radreise immer wieder in gute Erinnerung kommt. Vielleicht sind diese guten Erinnerungen der Hauptgrund, warum ich 2014 mit meinem 14jährigen Sohn Marvin, ein Teilziel von damals, den Gardasee, mit einer Alpenüberquerung wagen will.

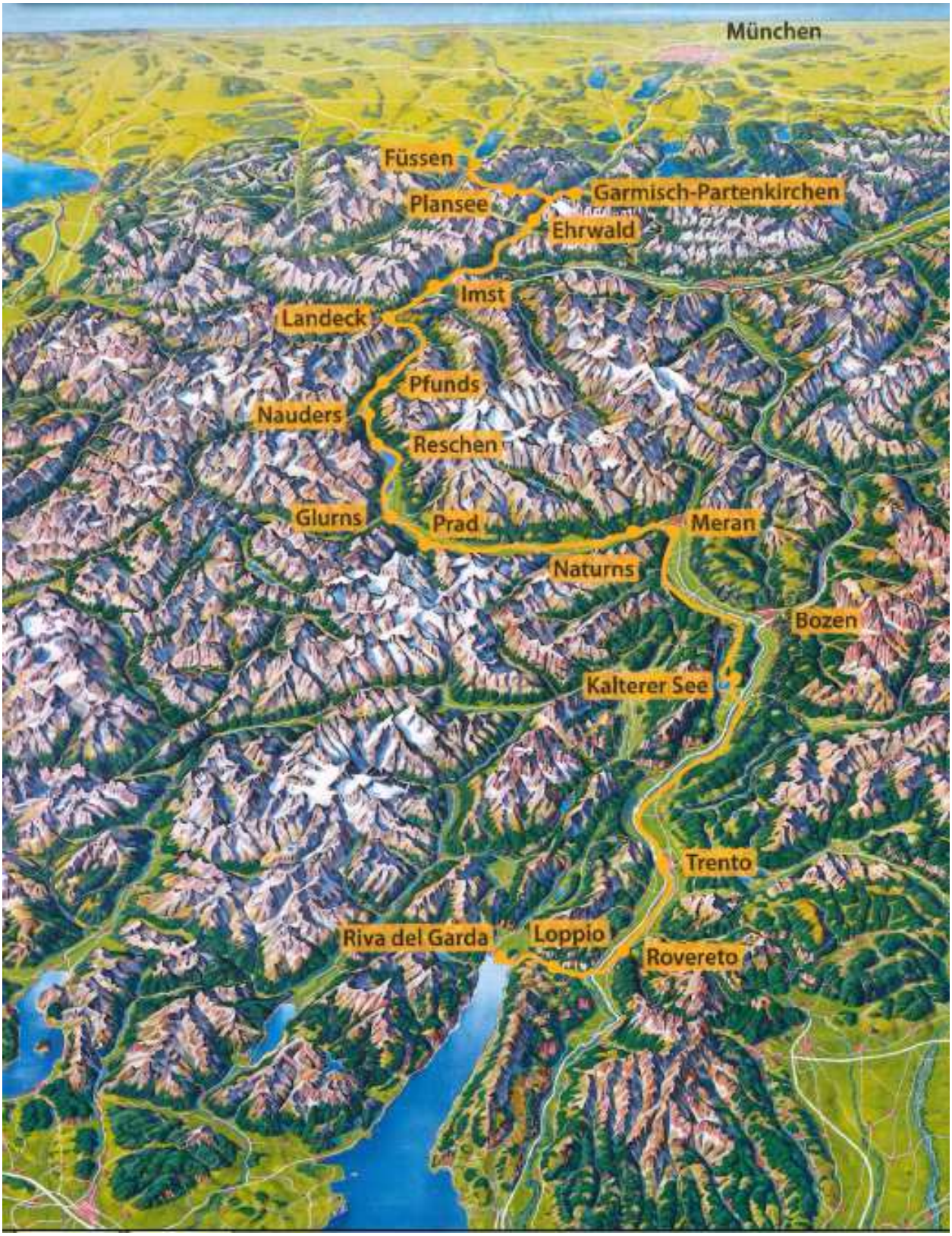
Eine Woche vor dem Tourstart teste ich mein TREK unter fast voller Gepäcklast auf der Bäckerrunde mit Erik.

Erik darf mein Schwergewicht natürlich auch mal halten….. und meint danach:

„Meine Variante wäre die, gebuchte Tour „mit“ Gepäcktransport!“

In meinem zwei großen und bewährten ORTLIEB-Hinterradtaschen, 2 kleinen Fronttaschen, einer Lenkertasche und meinem alten DEUTER-Radrucksack, transportiere ich das gesamte Reisegepäck für Marvin und mich. Hinzu kommt ein 2-Mann-Zelt und eine Isomatte. Marvin, wir 2 Schlafsäcke im Bundeswehrrucksack auf seinem Gepäckträger geschnallt bekommen.

Das „war“ in etwa die geplante Route…



1. Auto-Anreise zum Rad-Start in die JH Garmisch-Partenkirchen

Freitag, 08.08.2014, Start: 6 Uhr Hausen; 6 Std Fahrt, wenn‘s gut geht Ankunft Jugendherberge Garmisch-Partenkirchen zwischen 12 und 14 Uhr.

Sechs Stunden Autofahrt ist sehr lang.

Ich überlege, ob wir irgendwo übernachten. Wenn die Strecke staufrei fahrbar ist, dann wäre es natürlich sinnvoll, wenn wir in einem durch fahren und dafür eine Übernachtung sparen und am Ankunftstag in Garmisch schon das Naturschauspiel der Partnachklamm durchwandern könnten. Die Zugspitze ist uns erst mal zu tourimäßig Überlaufen teuer.

Der frühe Freitagmorgen, der Reisestart in der zweiten Ferienwoche und Eriks Autonavi mit Stauumgeher, sind offensichtlich eine gute Kombination um ohne großen Stau zu unserem Startpunkt für die 1. Radetappe, zur Jugendherberge Garmisch-Partenkirchen zu kommen.

Wir sind nach etwas mehr als 6 Stunden Autofahrt gegen 14 im Garmisch und checken in der JH ein.

Ich habe versucht die gesamte Radreise neben Papier-Karten auch als GPS-Route zu planen. Schließlich braucht mein Garmin-etrex-30-Outdoornavi endlich eine echte Bewährungsprobe..

Die GPS-Routen habe ich meist als Tagesetappen im Gerät abgespeichert und dabei die Namen dieser GPS-Etappen so benannt, dass sie mir möglichst viel über die Route sagen und so schnelle auffindbar sind.

Am Freitag den 08.08.2014 kommen wir via Auto mit unseren Rädern an der **Jugendherberge Garmisch-Partenkirchen** an. Hier habe ich 2 Wochen zuvor eine Übernachtung buchen können, so dass wir am darauffolgenden Tag unsere 1. MTB-Etappe, ***über die Alpen zum Gardasee***, starten können.

Für 66 € bekommen wir als DJH-Mitglieder ein schönes Zimmer mit sauberen Flurduschen inklusive gesundem Frühstücksbuffet. Am Vorabend unsere ersten Radetappe bekommen wir noch ein gutes Lachsfilet mit Brokkoli und Kartoffeln. JH-Essen ist wirklich gut, gesund und abwechslungsreich.

Familien|Jugendherberge Garmisch-Partenkirchen
Jochstr. 10 - 82467 Garmisch-Partenkirchen
T.: +49 8821 96705-0
E-Mail: garmisch@jugendherberge.de
Internet: http://www.garmisch.jugendherberge.de/

Foto 2: Die Rückseite der JH Garmisch mit Kletterwand, Tischtennisplatte, Basketball etc.

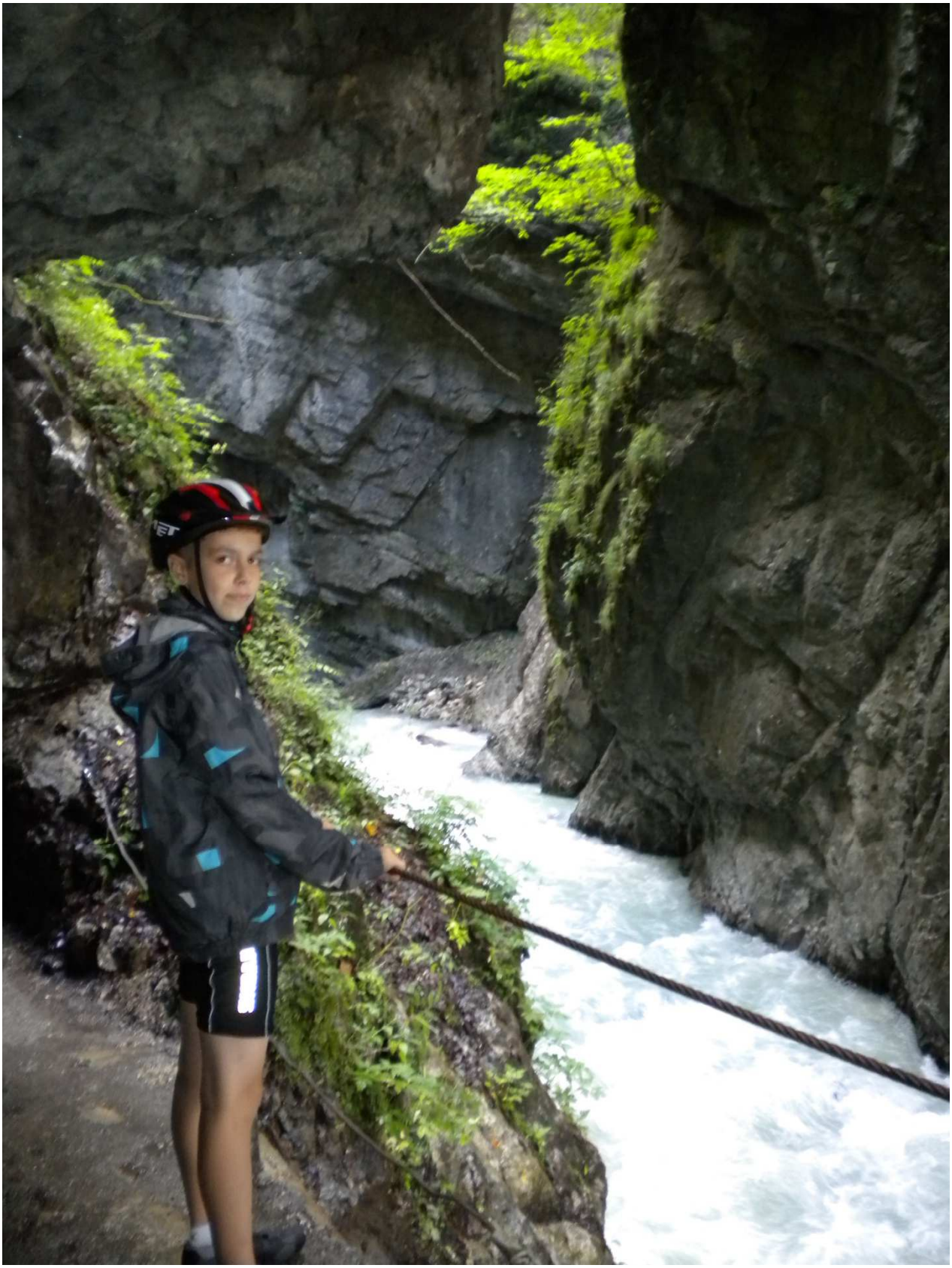
Foto 3: Wir packen in der JH Garmisch für die 1. Etappe Garmisch-Grainau-Griesen-Plansee

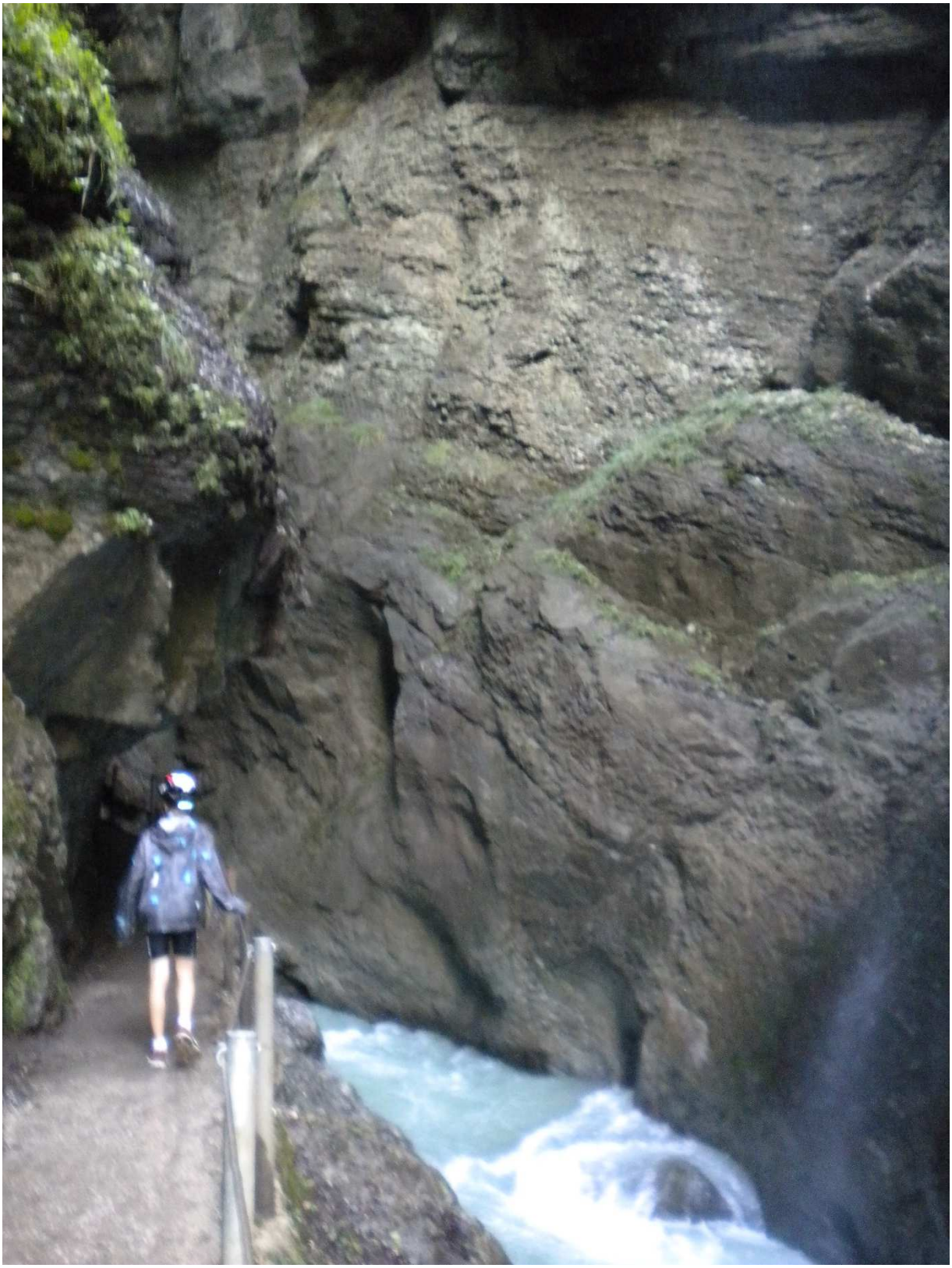
Foto 4: Die Kletterwand der JH Garmisch

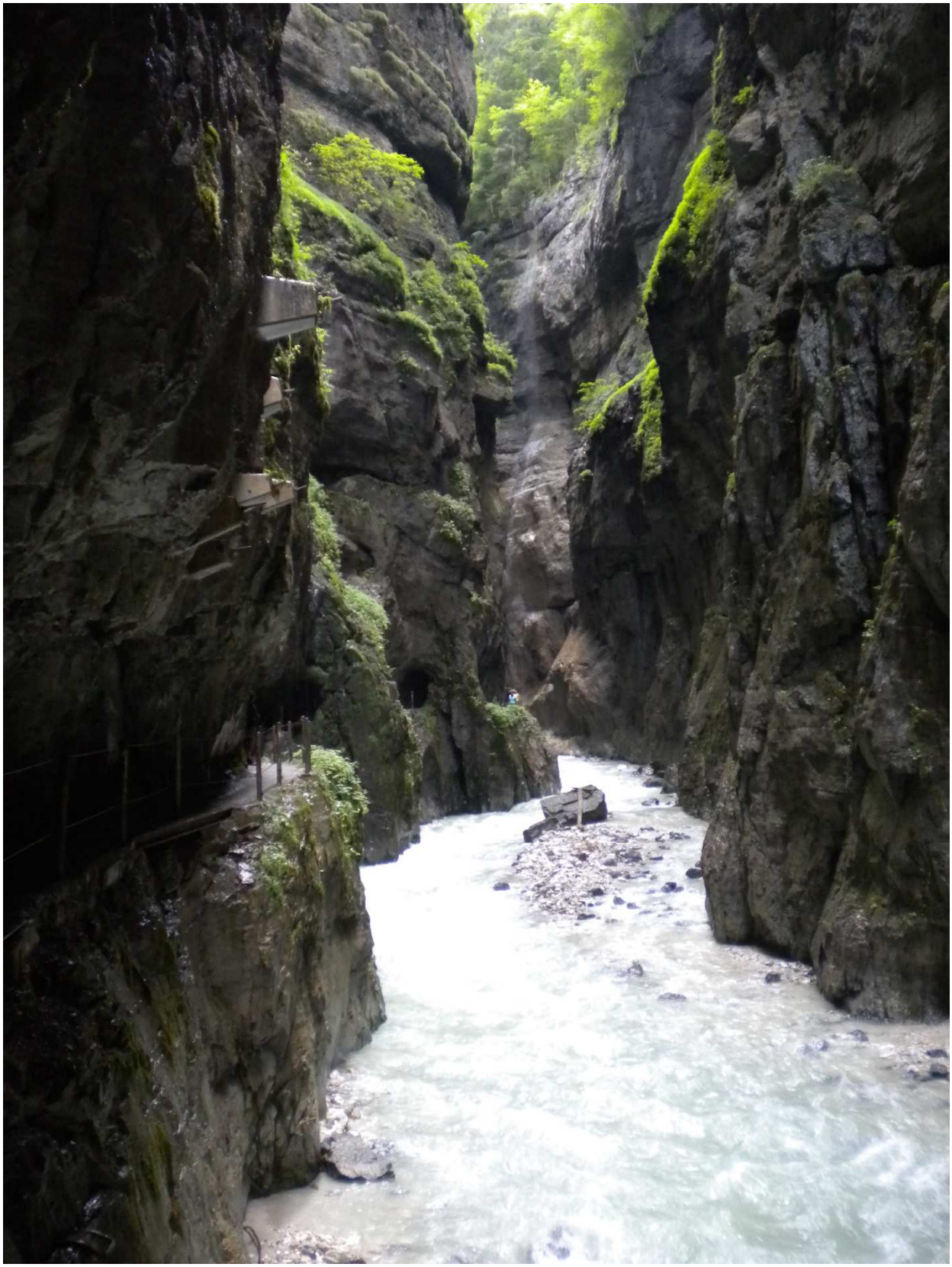
Wir wandern durchs Naturspektakel „Partnachklamm“ (Garmisch)

Foto 5: Marvin vor stattlicher Bergkulisse in Garmisch, vor unserer Fahrt zur Planbachklamm am Freitag 8.8.14

Wir sind am Anreisetag Fr. 8.8. 14 so rechtzeitig an der JH Garmisch, das wir noch die Partnachklamm durchwandern können. Die Partnachklamm ist eine 80 Meter tiefe und 700m lange Wildbachschlucht mit bizarrer Landschaft und atemberaubenden Klängen der tosenden Partnach zwischen den engen Felswänden.

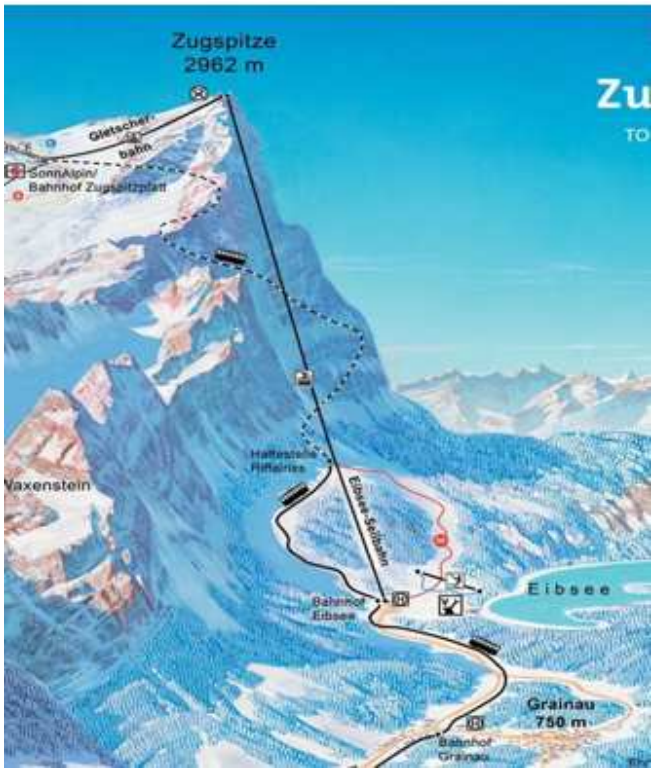






Wir lassen die Zugspitze hinter uns….

Imposant liegt Deutschlands höchster Berg, die Zugspitze vor uns. Und dennoch haben wir in diesem Augenblick nicht das Bedürfnis, eines der vielen (teuren) Angebote wahr zu nehmen, um mit irgendeinem Lift oder Zahnradbahn auf den Gipfel zu kommen. Der Hauch von Massentourismus und Kommerz liegt in Luft und so scheint uns die nächste kleine Steigung hinauf in die Alpen oder die Durchwanderung der **Partnachklamm**, erstrebenswerter als den Zugspitzgipfel via Motorkraft zu erreichen.



Vielleicht an einem anderen Tag, vielleicht auf der Rückreise werden wir in das 60 € Vater-Sohn-Ticket investieren und Deutschlands höchstem Berg einen Besuch abstatten.

Marvin springt am Hausberg….

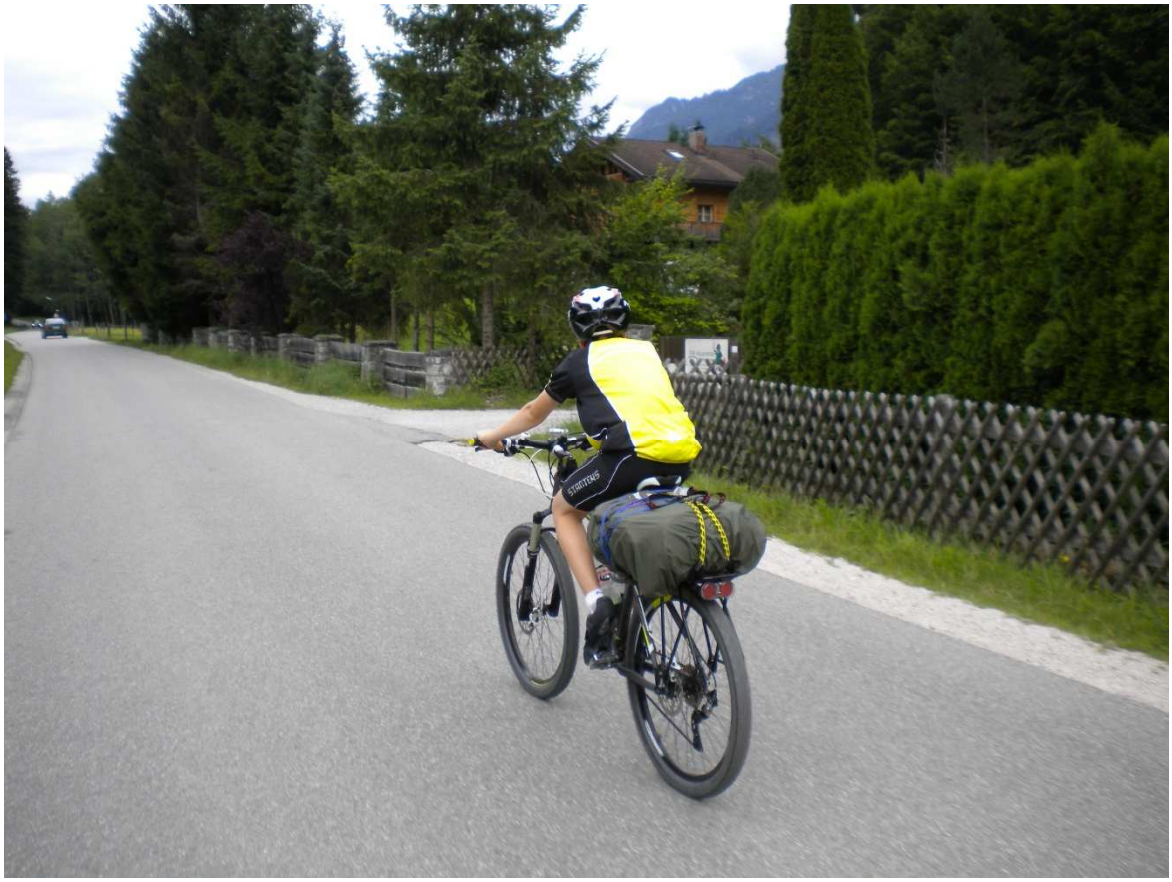
Am sogenannten „Hausberg“ in Garmisch gibt es eine kleine MTB-Strecke auf der Marvin bei schwierig nassem Kiesuntergrund erste Sprünge wagt (s. Video).

Foto 6: Ganz in Hausbergnähe, die Olympia-Skisprungchance in Garmisch-Partenkirchen

Nach dem guten Lachs-Brokkoli-Abendessen in der JH Garmisch trinken wir uns (mit Alkfreiem Bier) noch ein wenig Mut für 1. Radetappe am nächsten Morgen an.

2. Etappe-Tag _ : Garmisch - Grainau – Plansee ca. 35 km, ca. 500 hm

Dann ist es so weit. Die Räder sind gesattelt und scheinen der vollen Reisegepäcklast stand zu halten. Am Samstagmorgen 9.8.14 verlassen wir die JH Garmisch in Richtung Alpen-Fernsteinpass und unserem ersten Etappenziel, über Grainau, Griesen hinauf zum Plansee. Mit ein wenig Verfahren komen 40km und 500 regenreiche Höhenmeter am Ende zu zusammen.



Auf dem Weg von Garmisch nach Grainau ist uns der Wettergott noch hold.

Und was sagt man dazu:

Kurz zuvor haben Marvin und ich noch darüber gewitzelt, dass wir unsere Katze auf die nächste Radtour mitnehmen und sehen wir vor uns dieses lustige Bild rechts:

Foto 7: Der erste Anstieg zum Plansee.

Kurz hinter Griesen schlagen wir uns nach rechts in die Berge. Ab hier müssen wir 500 Höhenmeter hinauf zum Plansee überwinden. Die steilen Kehren, die man nach einem Reiseführer wahrscheinlich schiebend überwinden muss, die schafft Marvin tatsächlich auf dem Rad…ohne Schieben.

Regen wird unser Begleiter…

Mitten im stärksten Anstieg, spüren wir die ersten Regentropfen.

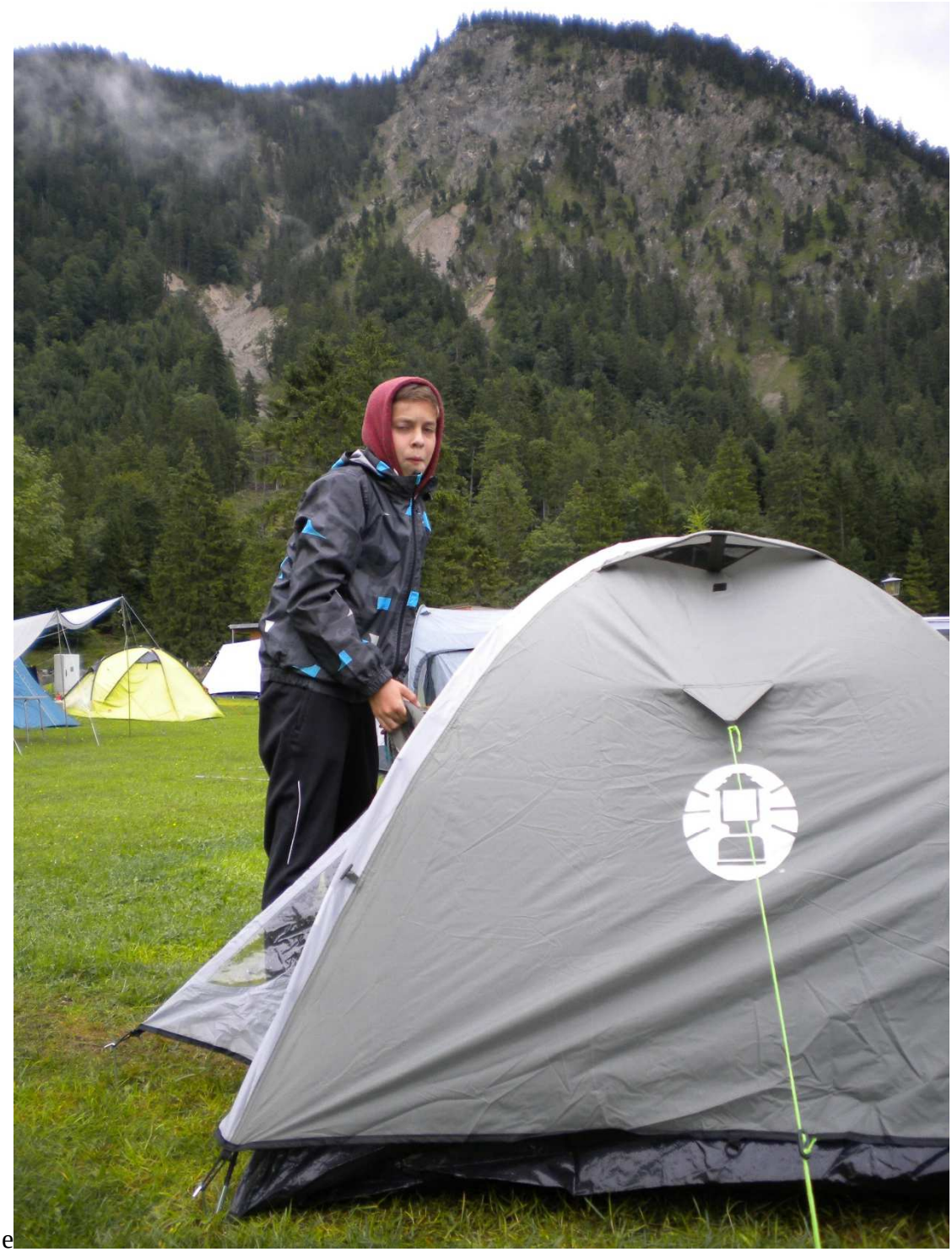
Marvin: „Papa es regnet."

Paul: „Es nieselt, …. der Regen kommt gleich."

Und der Regen kommt. Wird immer heftiger und soll für die nächsten 2 Tage unser Begleiter werden. Nass und ein wenig stolz auf das Erreichen unseres Etappenzieles sehen wir den Plansee dann vor uns. Leider liegt er bei unserer Ankunft mit seiner Bergwelt im Regen- und Nebelschleier.

Das Bild konnten wir am nächsten Tag, Sonntag 10.8.14 erhaschen, als es hier oben die einzigen Regenfreien Stunden während unserese Aufenthaltes gab.

Foto 8: Unten sieht man den Campingplatz Sennalpe-Plansee auf dem wir ganz rechts unser kleines Zelt aufschlagen.

e 

Unser 2-Mann-Zelt ist schnell aufgebaut. Die Stangen müssen nicht mehr wir früher in Stoffhülsen gefummelt werden, sondern werden mit Clips am Zelt befestigt. Wichtig: Immer zuerst die Metallstifte der Zeltecken in die Enden der Stangen stecken, so geht der Restaufbau am schnellsten.

Wir stellen unser Gepäck am Campingplatz Sennealpe ins Zelt und erkunden den See bei leichtem Nieselregen. Marvin will unbedingt Angeln. Aber die Angelerlaubnis ist nur schwer zu bekommen. Man zwingt uns quasi, so zu denken, wie die Indianer: Wozu Angelerlaubnis, das Wasser, der Wald, der See, die Fische, die Luft sind Teil der Schöpfung und gehören allen Menschen.

Am Abend gehen wir in der „Musteralpe“ unweit vom Campingplatz essen. Ich werde dorst daran erinnert, dass ich eigentlich nicht hier sein dürfte, weil zuhause mein Pfhalbau-Hühnerstall auf seine Fertigstellung wartet….

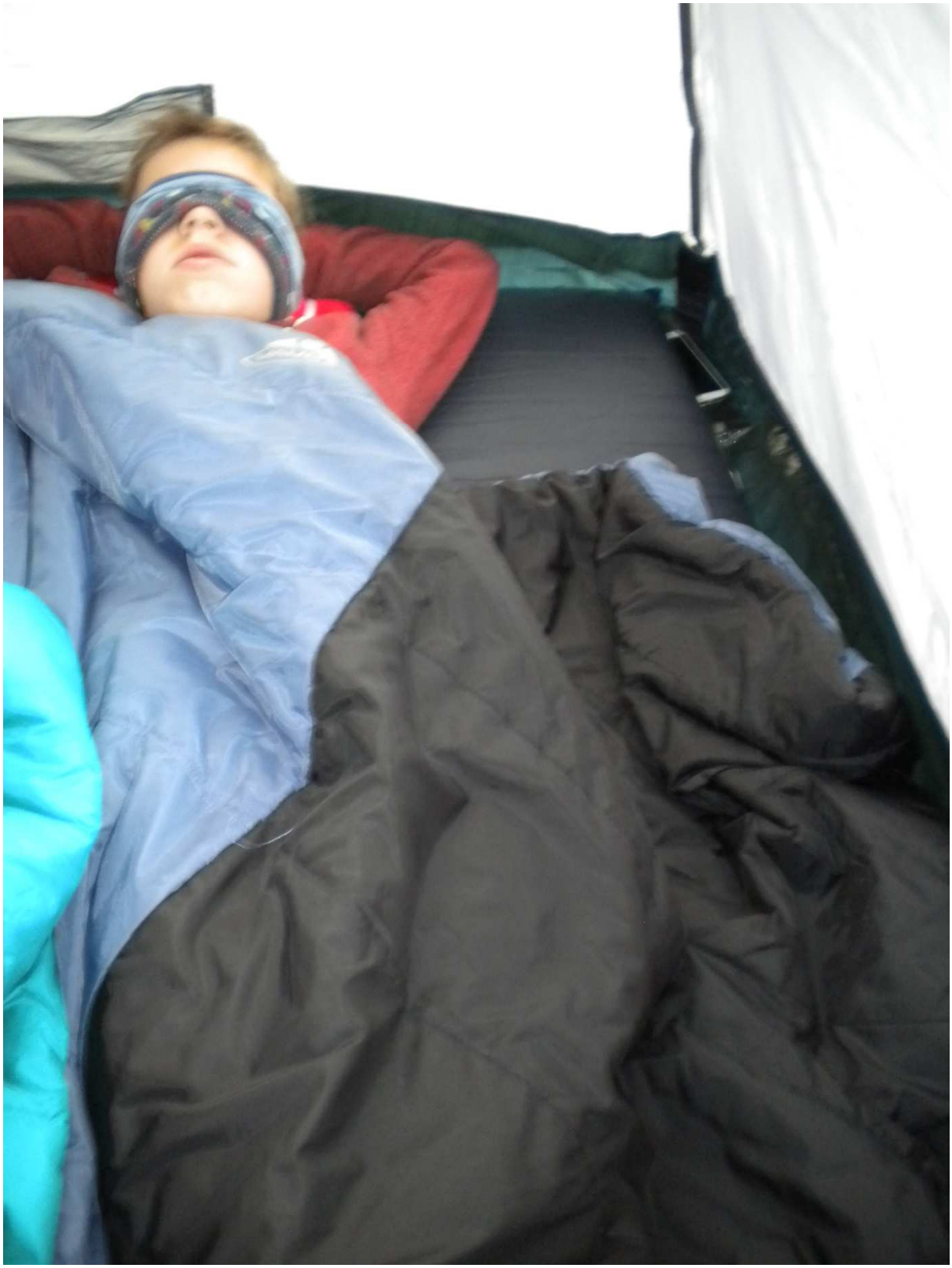
Ich esse einen sehr guten Salat mit Seesaibling. Marvin bekommt zwei Wiener Schnitzel mit Pommes und ein Claustaler.

Auf der Heimfahrt finden wir unseren See in einem wunderschönen Vollmondschein

TREK

Doppelnutzung spart Gepäck:

Mein Bufftuch leistet einmal mehr gute Dienste. Hier lässt es Marvin im Dunkel besser noch ein wenig in den Morgen hinein schlafen.



Und die Gepäckspanngurte können sowohl zum Zeltabspannen oder als Wäscheleine genutzt werden.

Die Zufriedenheit während einer Radreise oder Wanderung wird mit Gepäck wird maßgeblich vom Equipment bestimmt. Dabei muss man für gute Outdoorqualität nicht immer das teuerste kaufen. Das Zweimann-Zelt COLEMAN Crestline 2L habe ich für rd. 55€ kurz vor der Tour gekauft. Es hat sich bei Starkregen gegenüber viel teureren Zelten bewährt, was ich bestätigen kann. Das Packmaß und die 2,6 bis 2,8 kg sind ebenfalls Radreiseverträglich. Wie man sieht, bietet es im Vordach ein wenig Unterstellraum für Schuhe und Taschen. Dabei haben sich die Wasserdichten Radtaschen von ORTLIEB nun seit Jahren bewährt, da man sie auch mal im Regen stehen lassen kann.

Am einzigen Kiosk Frühstücken wir nach unserer Zeltnacht. 20 € pro Nacht zahlt man für den Zeltplatz mit schönen Duschräumen und allem was man braucht, die wohl günstigste Variante zu Reisen. Dafür zahlt man am Kiosk für **„einen“** Pfefferminzteebeutel 2,50 €!

Und danach machen wir einen Fehler……..

Das reichlich gute Abendessen noch im Bauch, das Frühstück gerade eingenommen, schmeißen wir uns in den Morgenstunden in den kalten Bergsee, weil wir glauben, dass es heute nicht mehr wärmer wird, als es gerade ist. Hat zur Folge, dass es Marvin ab Mittag „kotzübel“ wird. Mit Nahrungsreduktion, Kamille- und Pfefferminztee bekomme ich ihn aber wieder hin. Ein Fehler den wir nicht mehr machen.

Wenn Marvin sich schwimmen vorgenommen hat, dann schwimmt er auch. Nach einem ersten Versuch schafft er nur wenige Kraulzüge, während ich in meinem Hawaii-Schwimmanzug doch eine Strecke schwimmen kann ohne ganz zu erstarren. Ich gebe Marvin eine Badekappe (Über den Kopf geht die meiste Wärme verloren) und meinen Schwimmanzug, der wenigstens ein wenig Körperwärme hält, wenn gleich er ihm noch ein wenig groß ist, wie das Bild zeigt.

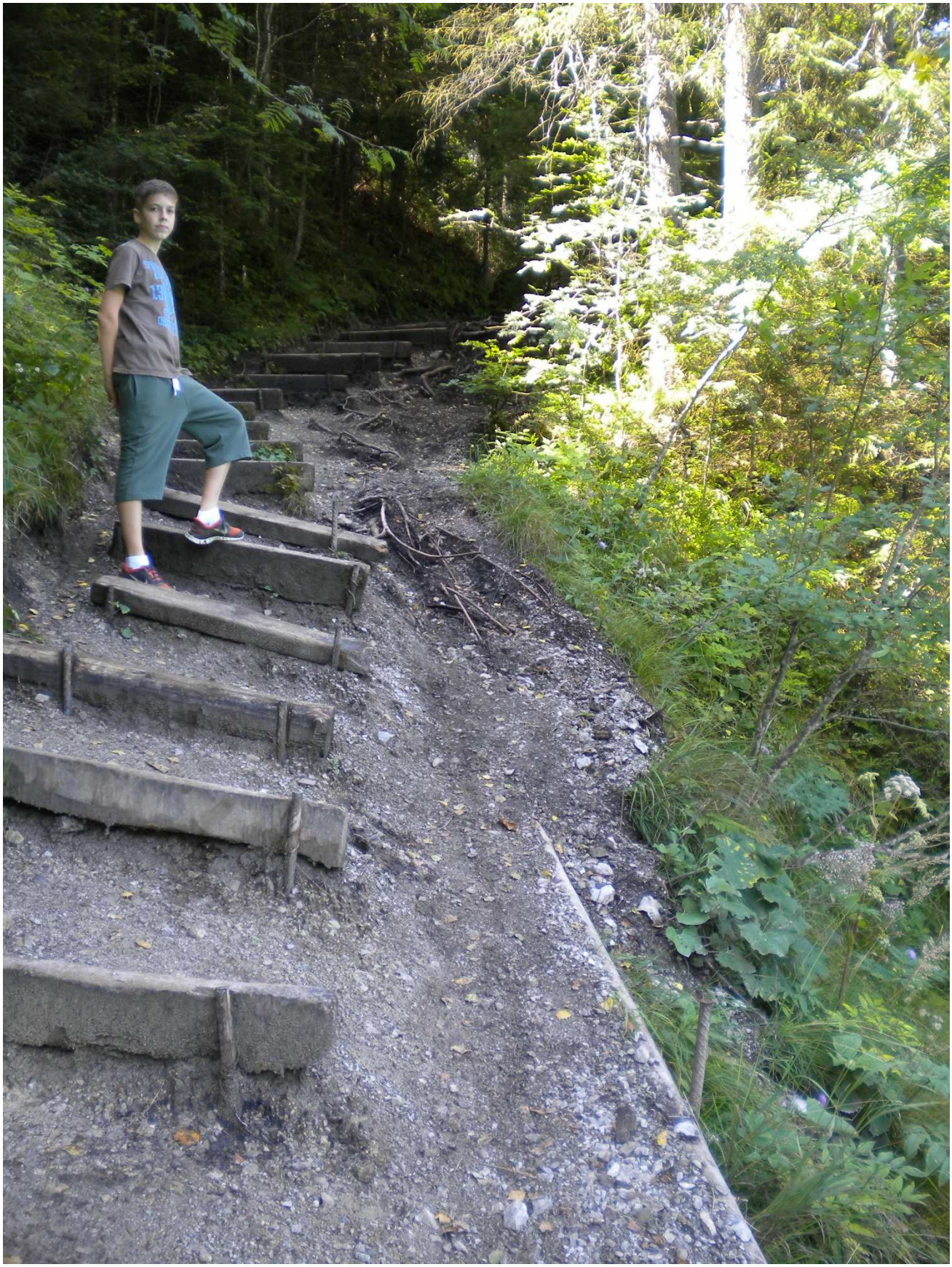
Wenn Marvin sich schwimmen vorgenommen hat, dann schwimmt er auch. Nach einem ersten Versuch gebe ich ihm meinen Hawaii-Schwimmanzug, der wenigstens ein wenig Körperwärme hält.

Entgegen der Wettervorhersage….

Wird der Sonntagnachmittag doch recht schön und sogar die Sonne zeigt sich für ein paar Stunden. Unten am See, kurz vor unserem Campingplatz Sennalpe, nutzen das die Taucher. Der Plansee ist augenscheinlich ein Taucherparadies.

Diesen SonnenSonntagNachmittag 10.8.14, nutzen wir für eine Wanderung auf der, dem Camping-platz Sennalpe gegenüberliegenden Seeseite.

Marvin der **„Schmetterlingsflüsterer“**



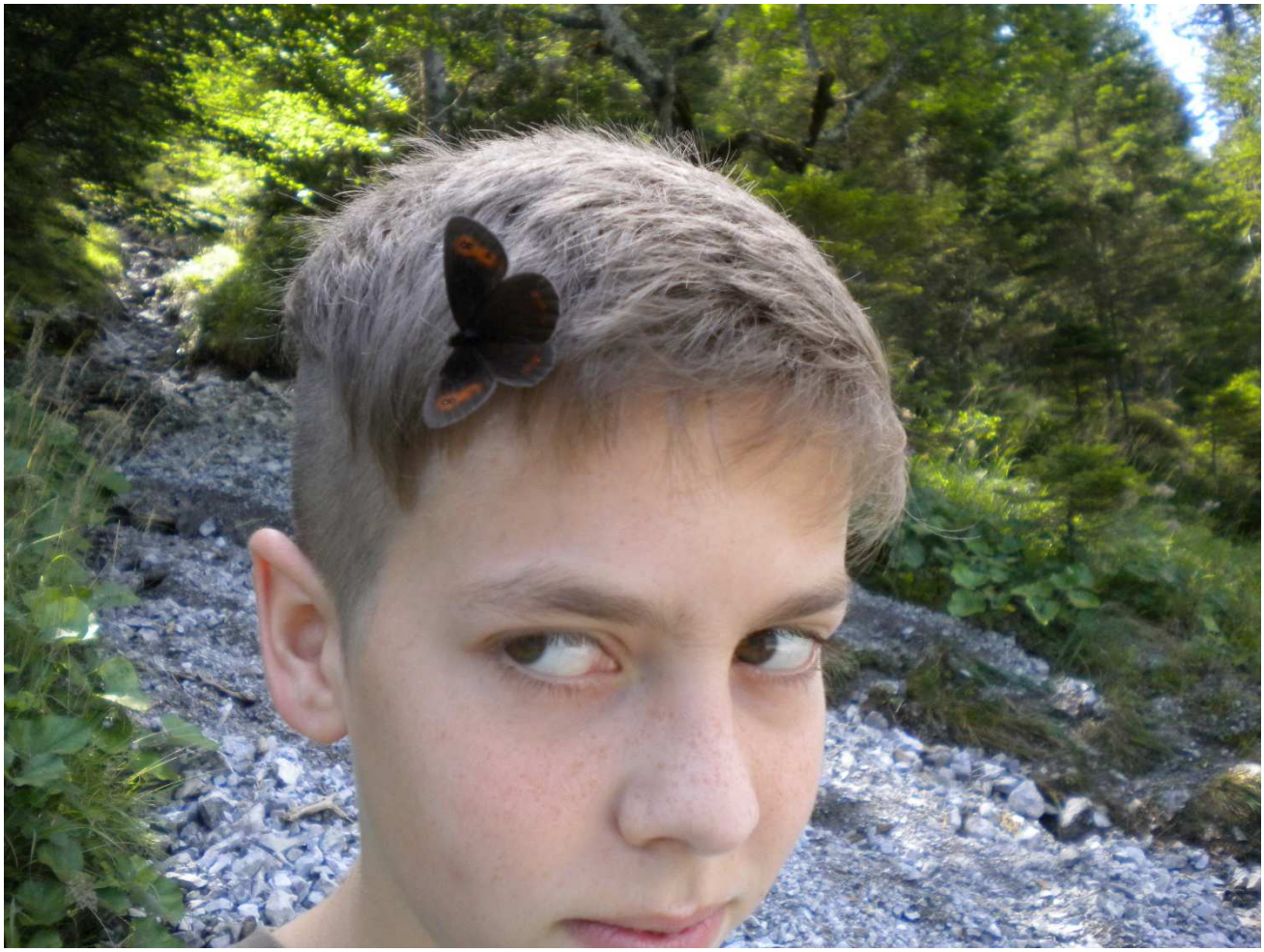


Foto 9: Endlich mal einer der „keinen“ Vogel hat

Unwetterwarnung gegen Abend…

Gegen Abend hören wir von einer Unwetterwarnung im Planseegebiet. Ganz Europe, so die Nachrichten, scheint derzeit weit davon entfernt, was man Sommer nennt.

Die Bergwelt zeigt hier innerhalb einer Stunde einmal mehr wie schnell und heftig das Wetter hier oben umschlagen kann. Unsere Zeltnachbarn aus Thüringen haben nach 2 Wochen Regen die Schnauze voll und packen ihr Zelt ein. Bevor sie abfahren meinen sie noch, letzte Woche sei beim Unwetter ein reisender Bach durch den Zeltplatzt gerauscht und wünschen uns schöneres Wetter als sie es hatten. Ich mache mir vor allem wegen der Gewitterwarnung Sorgen. Also radel ich los um in der nahen Musteralpe nach einem Zimmer zu fragen. Leider Fehlanzeige – Ruhetag. Auf der Rückfahrt zum Zeltplatz, wo Marvin wartet, regnet es schon und der Himmel zieht sich zu.

Marvin hat dann die erfolgreiche Idee, bei der Campingplatzverwaltung nach einem Wohnwagen zu fragen. Die Frau an der Rezeption gibt uns Mitleidig ihren Privatwohnwagen mit Vorzelt für 30€ pro Nacht. Marvin ist erleichtert Glücklich und mir geht es nicht anders. Das Zelt und alles was ein Pilger so mit sich schleppt ist schnell zusammengepackt und wir ziehen in die sichere Behausung ein.

Das Unwetter kann kommen. Da ist einer sichtlich erleichtert. So ein Wohnwagen ist echt gemütlich.

Ich koche uns im Vorzelt einen Pfefferminztee und ein gutes Omelett.

In der Nacht Sonntag auf Montag wird unser Wohnwagen von Windböen heftig durchschüttelt und der Regen prasselt auf Dach und Vorzelt.

Der Blick aus dem Vorzelt bestätigt die Wettervorhersage für die nächsten Tage, wonach der Regen nur stundenweise am Tag aufhören wird. Dabei wollten wir heute, Montag 11.8.14,

unsere 2. Radetappe über den Fernpass nach Imst in Angriff nehmen. Bei leichten Regen wollten wir dies auch tun. Allerdings waren die Regenschauer so heftig und die Temperaturen so niedrig, dass diese Radetappe auf nassem Schotter keine schöne Erinnerung werden würde. Wir bleiben im Wohnwagen

Marvin nutzt die Zeit zwischen den Regenschauern um mit Freunden Tischtennis zu spielen. Da ich dieses Spiel mit ihm in der JH Garmisch schon trainiert habe, gewinnt er viele Rundlaufmatches.

Unsere Fahrräder zeigen sich auch am nächsten Morgen (Dienstag 12.8.14) so, wie es heute die Wettervorhersage in dieser Region auch für die Restwoche ankündigt……..

Lange habe ich an dieser Alpenüberquerung via Mountainbike geplant und sie mir vor dem geistigen Auge, bei herrlichem Wetter mehr als einmal in den schönsten Bildern ausgemalt… und dann das…

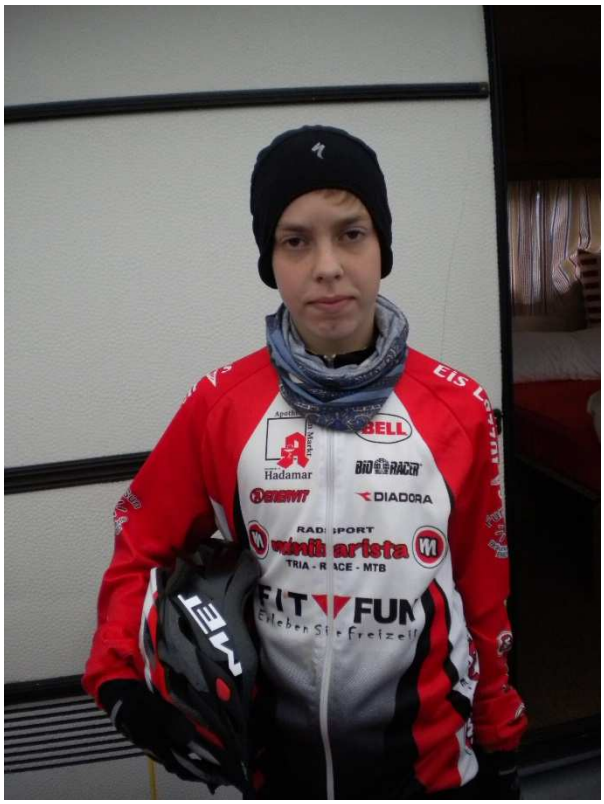
Was der Leistungssport uns lehrt…

In vielen Sport- und Gesundheitsbüchern steht es schwarz auf weiß: Wer regelmäßig Sport treibt, der trainiert nachweislich sein Durchhaltevermögen, der trainiert das Bewältigen schwierigere Situationen nicht nur im sportlichen Wettkampf sondern auch im alltäglichen Leben. Das stimmt.

Und dennoch, wenn ich nach vielen Jahren Leistungssport ein paar positive Aspekte nennen soll, die mir der Sport bislang gegeben hat, dann steht an erster Stelle „nicht“ (mehr) das erhöhte Durchhaltevermögen oder die Gesundheit.

Vielmehr sind es die zwei oder drei Situationen, in denen ich meine Durchhaltevermögen überreizt habe (z.B. im März, bei 12-15 C° im Seeweiher…weit raus schwimmen und anschließend 6 km nasskalt nach Hause radeln…). An diese wenigen Situationen musste ich denken, als ich am Di. 12.08.14 beschloss, die so lange geplante und in schönsten Vorstellungen lang ersehnte Alpenüberquerung mit Marvin (14) hier abzubrechen. Ich spürte, dass Marvin sie für mich fortgesetzt hätte und nicht weil es gerade so schön ist. Bleibt der Trost mit Omas Weisheit: **Wer weiß wofür es gut war!?**

Doch nichts ist Alternativlos….



Es hat mir schon feuchte Augen bereitet, als Marvin mir mit ebenso feuchten Augen sagt:

„Papa, heb deine Planung auf, ich verspreche dir, wir machen es im nächsten Jahr bei gutem Wetter!“

Für die 35km bis 40km Abfahrt, zurück vom Plansee über Griesen, Grainau nach Garmisch packen wir uns in Regen- und Kältefeste Kleidung.

Neoprencap, Überschuhe, Handschuhe, Bufftuch, Windjacke sind Pflicht.

Noch während ich packe reift die Idee, dass wir von Garmisch aus via Auto mit Rädern auf dem Dach, zu unserem Ziel, dem Gardasee fahren. In der Hoffnung dort auf Wetterverhältnisse zu treffen, die uns Biken am Gardasee erlauben. Gesagt, getan.

Die Abfahrt zurück nach Garmisch, über nasse Schottertrails ist nicht einfach, aber Bremsen und Räder halten durch. Mein „***TREK-Ding“***, wie wir mein altes TREK-MTB inzwischen liebevoll nennen, beschließt nach dieser Abfahrt zwar keinen anderen Gang als den kleinsten mehr zuzulassen, aber immer noch besser als der größte Gang.

Jetzt Werkzeug in die Hand zu nehmen, da fehlt mir Lust und Laune. Diese Faulheit soll sich später auszahlen, denn nach 2 Tagen sprühe ich mein TREK komplett mit Öl ein. Kurz darauf macht die Gangschaltung wieder was sie soll.

Am Gardasee…

Dank Eriks Autonavi stehen wir knapp 3,5 Stunden später bei schönem Wetter oberhalb von Riva del Garda am Gardasee.

Das Riva ein teures Pflaster ist, wusste ich. Daher hatte ich neben der JH in Riva auch einige Orte der Gardasee-Region im Vorfeld zu unserer Radtour abgesucht. Dabei stieß ich u.a. auf den Bio-Winzerhof der Familie Bailoni:

Kontakt: http://www.agriturtenno.it/de/index.html
Agritur Tenno Bio Natura *di Bailoni Stefano & Zanella Anita P.IVA: 01826520221*
Via dei Laghi n.53
38060 Tenno (TN)
Info & Booking 328/26.99.398 *(328/02.63.442) info@agriturtenno.it*

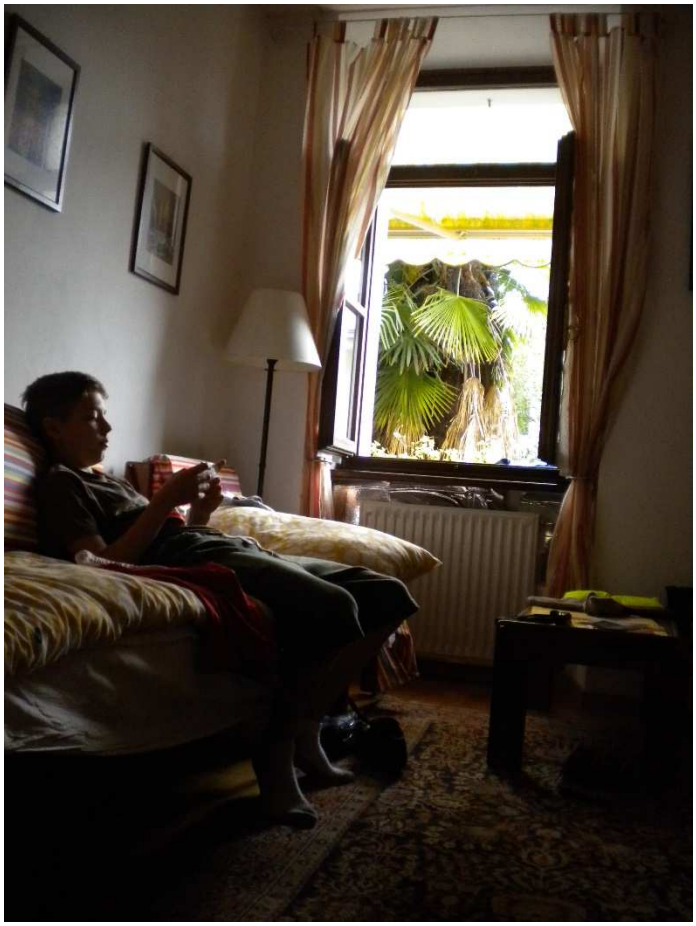
Der Ort Tenno liegt rd. 5-6 km hoch über dem Gardasee. Bedeutet für uns Radler immer eine anstrengende Heimfahrt. Dafür ist es hier viel ruhiger und billiger als unten direkt in einem der Orte am Gardaseeufer.

Zugegeben, das nicht so schöne Wetter und die Tatsache, dass der Winzerhof an der Hauptstrasse von Tenno liegt, das hätte uns fast zur Weiterfahrt veranlasst.

Andererseits schien die Straße nicht so stark befahren, dass sie unseren Schlaf stören könnte und wir brauchten ja nur ein sauberes Bad und ein Bett ohne großen Zimmerkomfort.

Also sagten wir uns, es ist wie mit den Menschen, man muss erst einmal rein schauen bevor man sich ein Urteil bildet. Ich klopfte an. Es öffnet Stefano, der Vater der Familie und der machte sofort einen sympathischen Eindruck auf uns.

Ich war mit dem Sportkletterer Stefano schnell auf einer Wellenlänge und auch preislich kam er uns mit einem einfachen Zimmer (74€ pro Nacht + Frühstück für uns beide) und einem eigenen, sehr schönen Bad auf dem Flur im EG entgegen. Die Dusche, für Radler wichtig, war Super!



Marvin in unserem Zimmer in Tenno

„Zum Frühstück gibt es nicht viel, aber alles was ihr bekommt ist von bester Qualität.“ Sagte Stefano.

Ich kann nur sagen, es gab mehr als genug Auswahl und alles war wirklich gut: Bio-Eier, Karotten und Apfel um selbst daraus Saft zu pressen. Brot und Brötchen, Marmelade, Honig, Apfelstrudel, magerere Schinken, Wurst und Käse von einem benachbarten Biobauern und/oder aus eigener Herstellung.

Weiß- & Vollkornbrötchen, Apfelstrudel und ein klassisches Graubrot, was will man mehr?

Diese Maschine hat mir gefallen. Mit langsamer Drehzahl presse sie uns jeden Morgen einen Apfel-Karottensaft

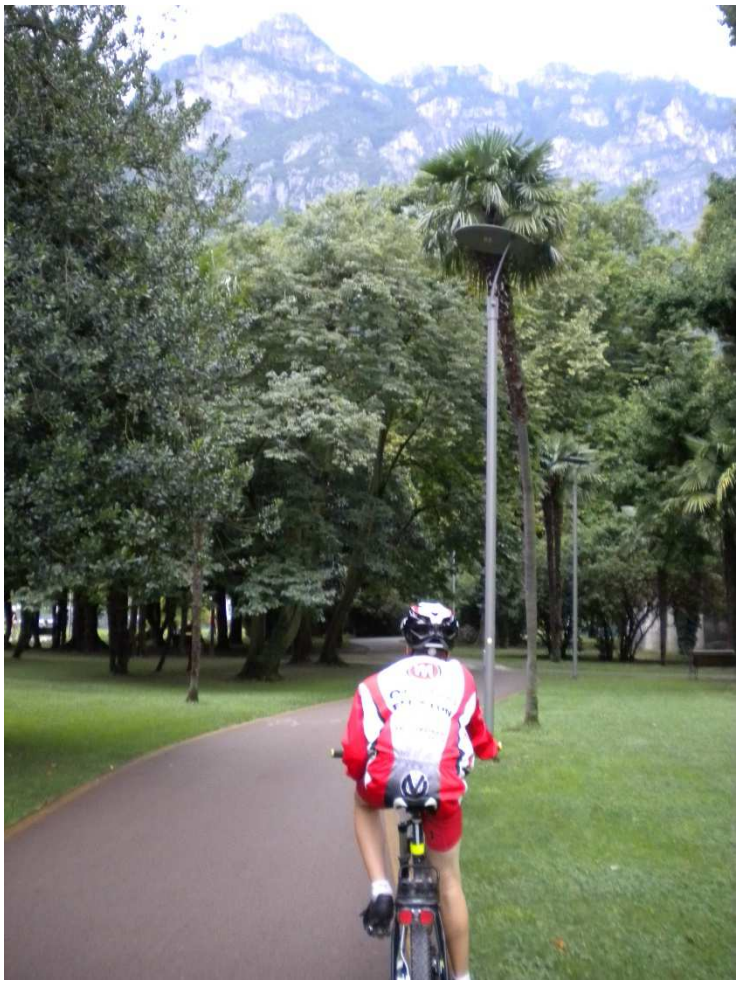
Von Tenno hinab nach Riva del Garda..

Ich hatte mir zuhause schon mit meinem Online Radnavi-Planer www.Komoot.de eine Radroute von Tenno nach Riva abgespeichert. Den Versuch, diese Route zu fahren oder zu schieben mussten wir nach 100m aufgeben. Der steinig steile Weinbergunter-grund lies weder Schieben noch fahren zu. Also fuhren wir über die normale Serpentinenstraße hinunter nach Riva und von dort nach Tobole in den Bikepark Bushette.

Dort war die BMX-Strecke leider wegen Regen gesperrt.

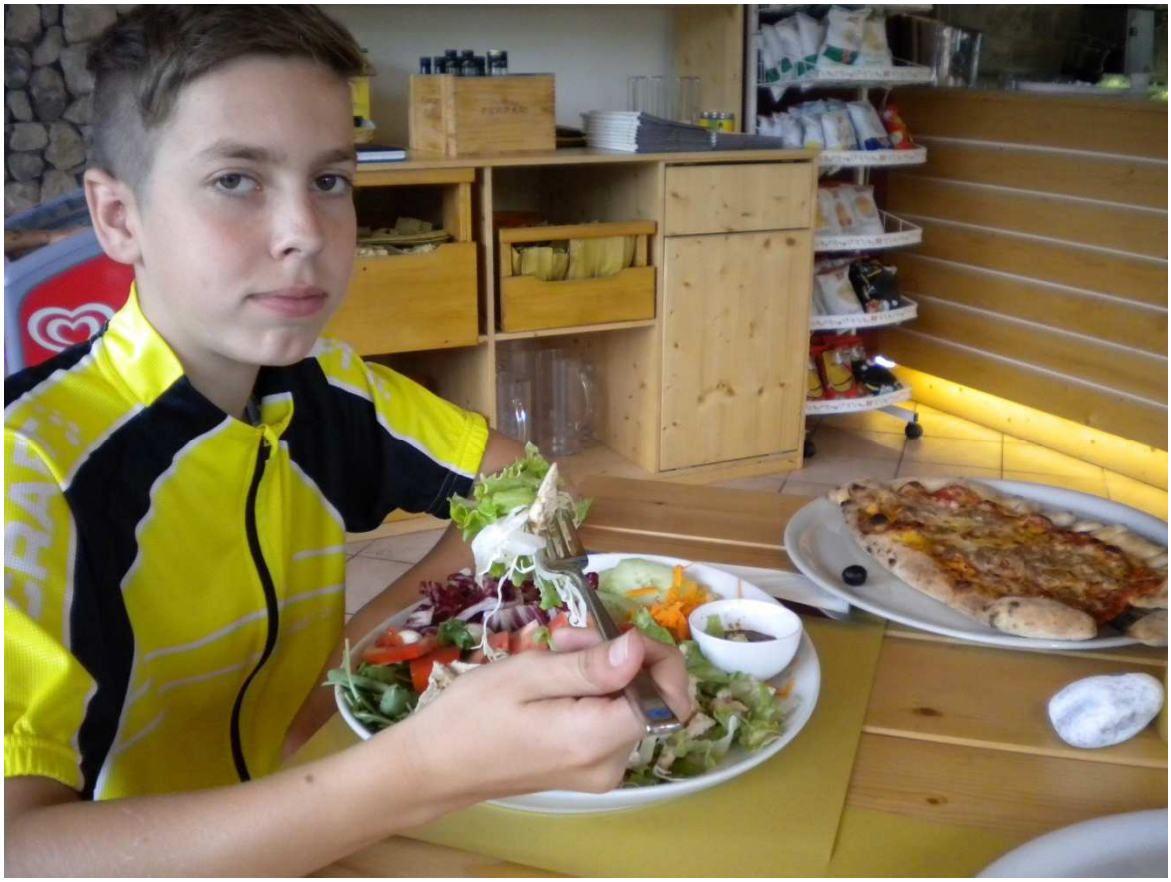
Als der Regen immer heftiger wird, ziehen wir uns in das angerenzende Restaurant zurück und weil das Unwetter nicht aufhören will, bestellen wir hier gleich ein gutes Mittagesse: Ein Salat mit Hähnchen und zwei Kinder-Thunfischpizzen namens „Nemo“.

Unsere Straße hinunter von Tenno nach Riva del Garda….



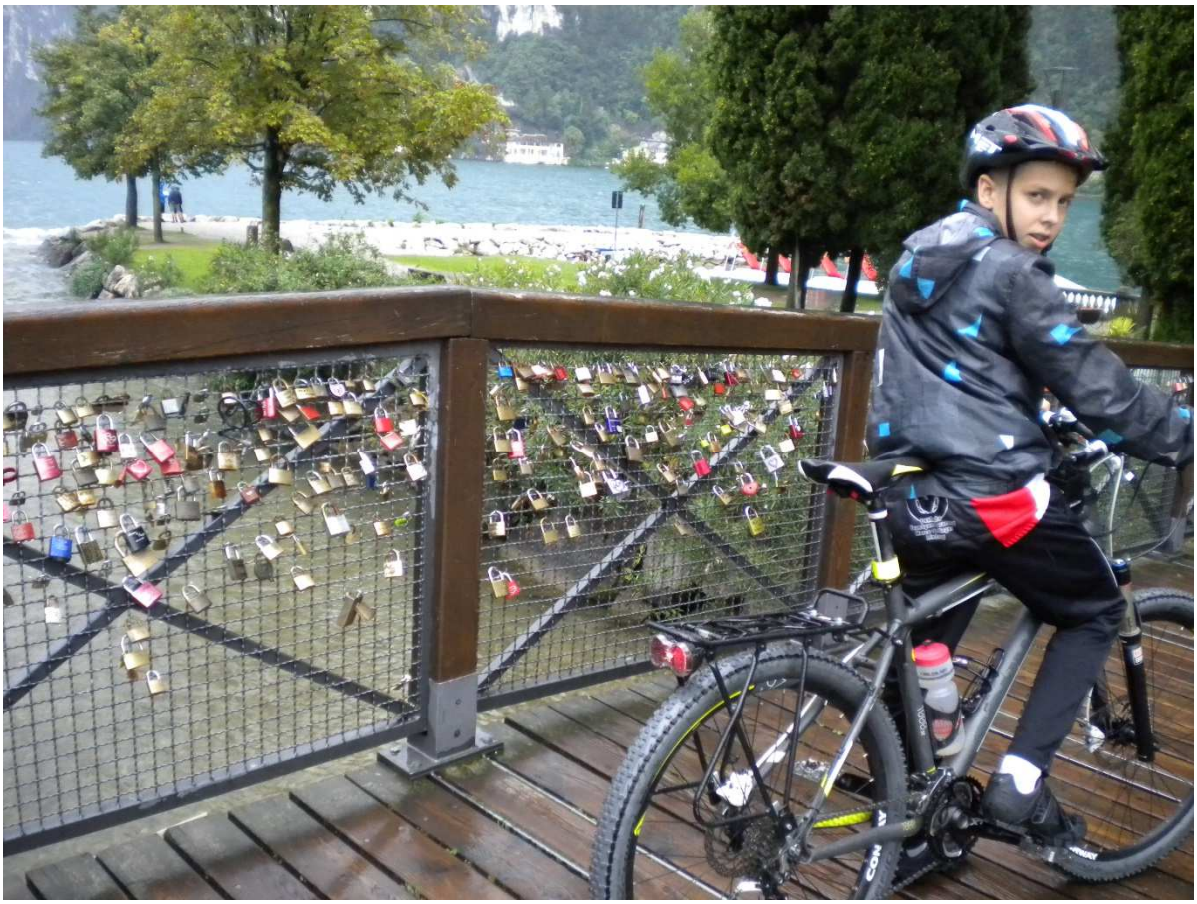
In Riva angekommen führt uns der Weg entlang des Gardasee nach Torbole zum Bikepark, den Marvin gerne besuchen will.

Im Bikepark Bushette angekommen, müssen wir uns mit Regen und der MTB-Strecke begnügen. Marvins BMX-Strecke ist leider gesperrt.



Die Kinder-Thunfischpizza „Nemo“ sieht nicht nur lustig aus, sondern schmeckte auch gut.

Auf dem Rückweg von Torbole hinauf zu unserem Domizil in Tenno, finden wir einen Zaun, von dem offensichtlich massenweiße Fahrräder geklaut wurden – jedenfalls hängen nur noch die Schlösser dort.

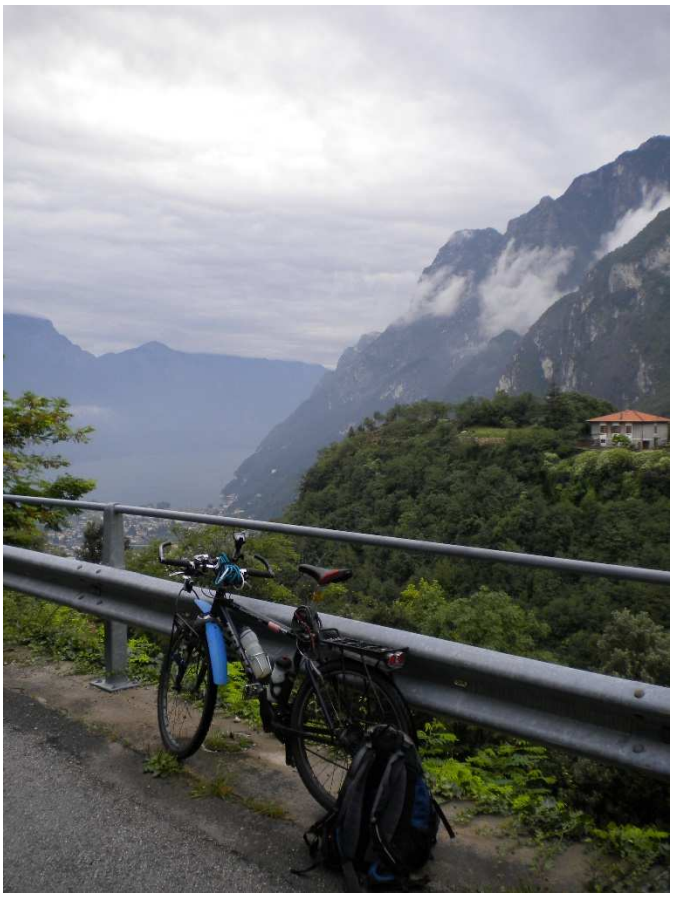


In Riva gibt es dann vor dem großen Anstieg nach Tenno, einen guten Nutella-Crep

Zur allgemeinen Belustigung der Autofahrer…

Der Nutella-Crep von Riva hatte offensichtlich doch nicht ausreichend Kohlehydrate intus. So musste ich zur allgemeinen Belustigung der uns überholenden Autofahrer meinen Marvin das erste und einzige Mal mit meinem Zugseil, den 6km Anstieg nach Tenno hinauf ziehen. Auch wenn er mitgetreten hat, …. es war ein perfektes Ironmantraining – muss ich mir merken.

Das wir Tenno erreicht haben, sehen wir spätestens, wenn die Festung am Ortseingang Tenno in unseren Blickwinkel rückt.

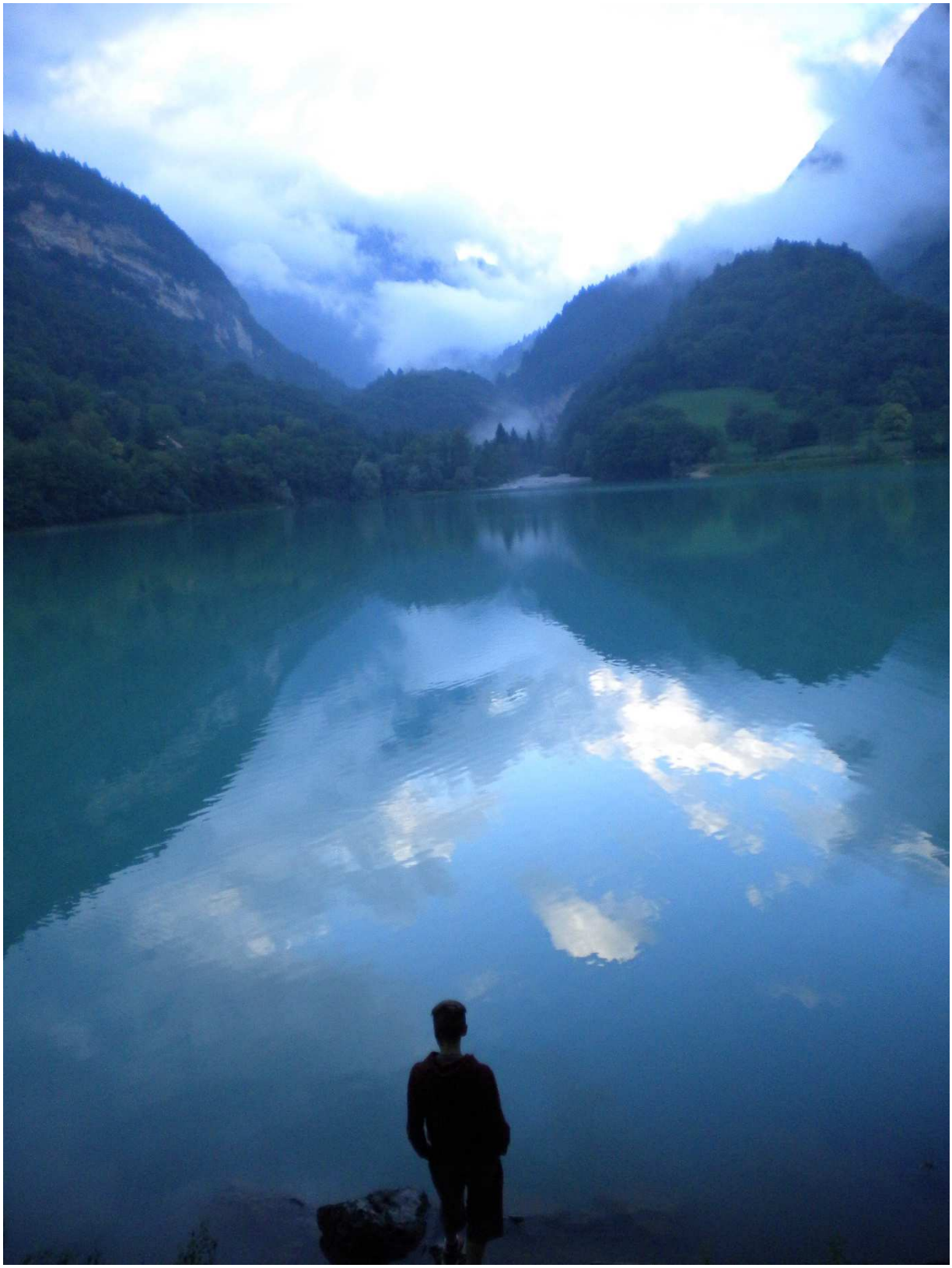


Oben: Der Ortseingan nach Tenno vom Gardasee kommend.

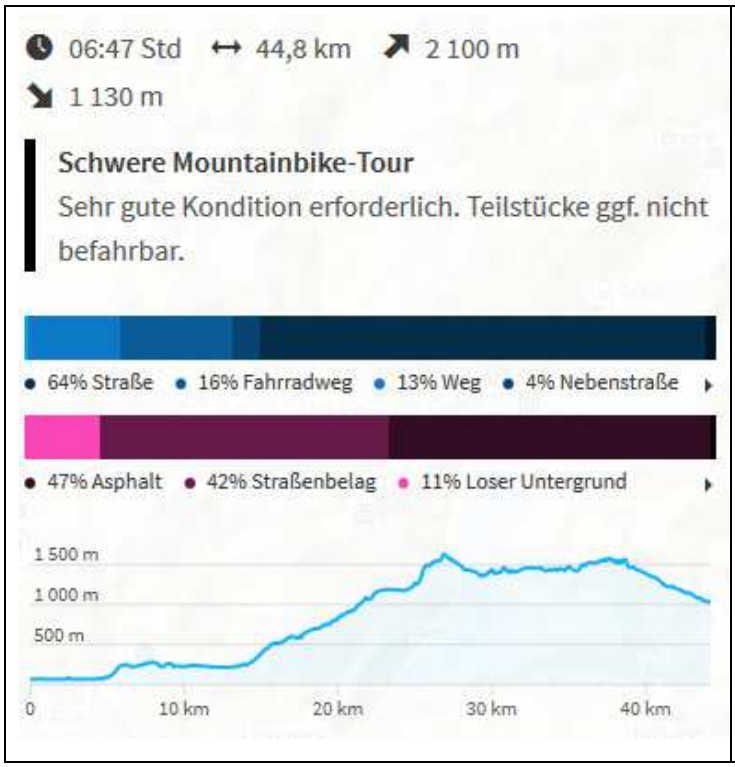
Der Blick von unserem Wohnort Tenno, hinunter auf den 6 km entfernten Gardasee

Am Tennosee is schee…

Am Abend fahren wir aus unserem Tenno noch ein wenig weiter hinaus in die Berghöhen. Es zieht uns uns zum Tennsee. Ein wirklich schöner seh uns ein unglaublich beruhigender Kontrast zum schon etwas hektischen Touritreiben in Riva.



Ausruhen am Tennosee, denn morgen wollen wir dem Monte Baldo einen Besuch abstatten:



Der Aufstieg in die Bergkette des Monte Baldo

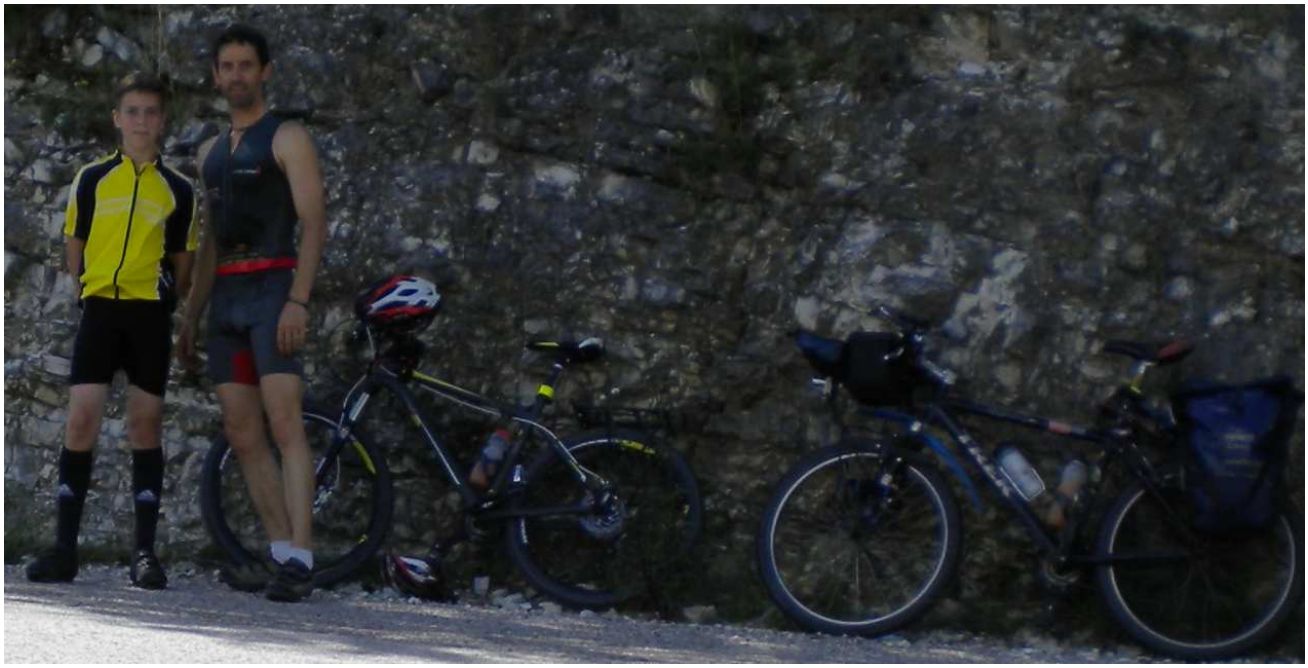
Von den am Gardasee angrenzenden Bergen ist das an der Ostflanke gelegene Massiv des Monte Baldo mit über 2000 m Höhe die höchste Erhebung. Da der Gardasee nur auf etwa 70 m Höhe liegt, werden hier schnell eine stattliche Anzahl von Höhenmetern gesammelt wenn man in Richtung Monte Baldo los radelt.

Ein wenig wie *Jurassic Park* …

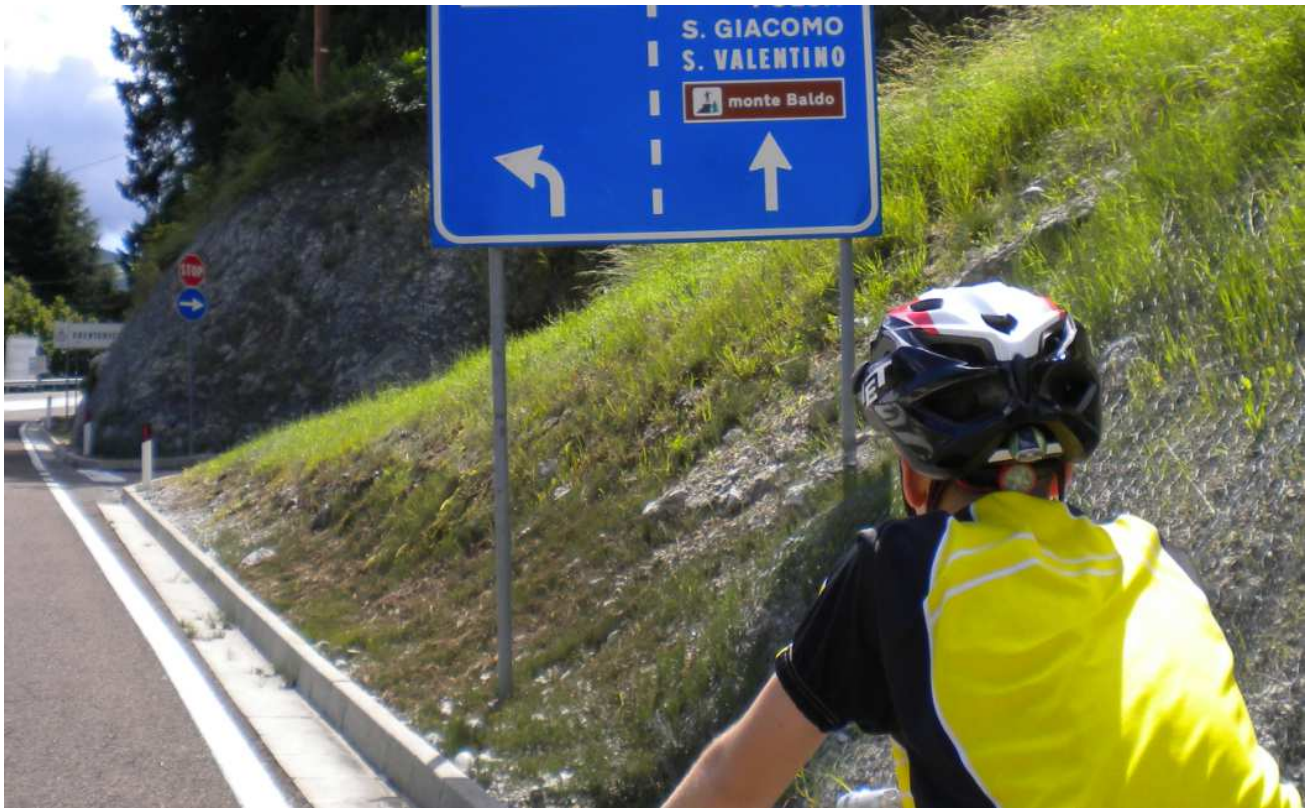
Auf unserer noch recht flachen Anfahrt in das Bergmassiv des Monte Baldo kommen wir unter anderem am See und Sumpfgebiet Loppio vorbei. Das Naturschutzgebiet mutet in der Tat an die Dino-Urwälder des Filmklassiker *Jurassic Park* an.

Und dann geht es auch schon los. Die erste Hügelkette der Monte Baldoregion liegt vor uns und will über steile Weinbergwege genommen werden. Das Wetter ist radlerfreundlich, dreieinhalb Trinkflaschen, ein Pack Vollkornkekse eine Birne und etliche Müsli-Energieriegel sollten bis zu irgendeiner Bergverpflegungstation sollten reichen. Jetzt zählt nur noch das richtige Maß rechtzeitiger Pausen und Muskelkraft.

Es dauert nicht lange, bis die Trikots schweißgetränkt sind….



Und wie so oft, wenn erste Gedanken an die Rückfahrt aufkommen, erscheint vor dir jenes Schild auf dem die glorreichen Bergetappen in greifbare Nähe rücken. **Mein Radnavi etrex-30 wird uns später rd. 1800 Höhenmeter anzeigen und uns irgendwo zwischen den Monte Baldohochpunkten San Giacomo, San Altissimo und San Valentino ausspucken.**



Nach dieser Asphaltstraße wird uns die Naviroute bald wieder in waldreiches Gelände führen.

Zwei Kilometer unfahrbarer, kaum gehbarer Singel-Trail….

Noch ist der 2km-Singel-Trail auf dem Weg zu den Monte Baldohochpunkten zum Teil fahrtbar.

Kurz darauf ist kein Fahren mehr möglich. Wir befinden uns in einem Bachbett mit Extremsteigung und nur losen Steinen aller Größen…

Irgendein netter Mensch hatte wohl Mitleid und hat auf halber Strecke eine Bank eingebaut.

Aber auch dieses beschwerliche Stück liegt irgendwann hinter uns, belohnt mit einem imposanten ausblick und einmal mehr spüren wir: Glück ist ein Nebenprodukt von Leistung (wenn das Wetter mitspielt).

Wir bewegen uns weiter in Richtung hinauf in Richtung Monte Altissimo (2000 hm), kehren dann aber angesichts der späten Stunde in Richtung San Giacomo um von wo aus es in rasanter Abfahrt über Asphalt zurück an den Gardasee geht.

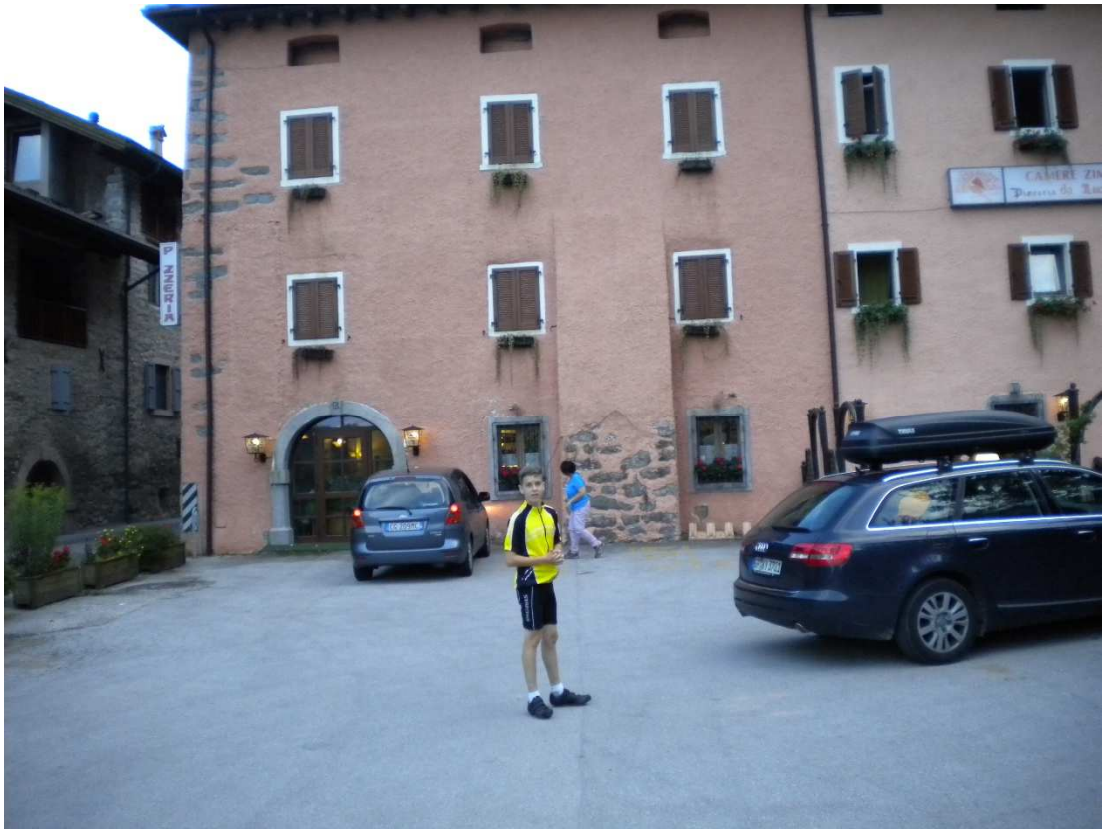
Die Abfahrt aus dem Monte Baldomassiv von 1800m auf 70m nach Riva…

Irgendwann finden wir uns in Weinbergen wieder, die uns jetzt viel besser gefallen, weil sie uns nichts weiter als Bremsgummi abverlangen…

Das letzte Stück der Abfahrt vom Monte Baldo hinunter nach Riva del Garda zum Gardasee

Und alles was irgendwie nach Sprungchance aussieht wird auch nach dem Molte Balo von Marvin noch als Sprungchance genutzt:

Am Abend das Belohnungsessen in unserem Lieblingsrestaurante oberhalb des Tennosee bei Lucio



Nach dem Abendessen bei da Lucio in Balin, noch ein Verdauungsspaziergang durch die Nacht des alten, etwas gruseligen Ortes. **Marvin hat rd. 70 km und 1800 Höhenmeter hinauf ins Monte Baldomassiv aus eigener Kraft geschafft. Ich spüre, dass er innerlich hüpft vor Freude, weil ihm im Vorfeld schon sehr mulmig war.**

Das große vorhaben Alpencross ist dem Wetter zum Opfer gefallen. Es war die richtige Entscheidung am Ende der 1. Etappe in der Unwetterregion am Plansee abzubrechen. Aufgeschoben ist nicht aufgehoben. Die Alternative Gardasee und Monte Baldo Biketour war unerwartet schön. Im Radio läuft auf der Heimfahrt am nächsten Tag der Lena Valaites-Song „Ein schöner Tag“.

Das lassen wir so stehen….